



SANTUÁRIO DE FÁTIMA

SHRINE OF FATIMA

DE PILGERROUTE ALJUSTREL UND VALINHOS 2024-2025



PILGER DER HOFFNUNG

JAHRE 2024-2025

2. JAHR DES BIENNIUMS / DER HOFFNUNG BEGEGNEN

1

DENKMAL IN VALINHOS

2

LOCA DO CABEÇO

3

ARNEIRO-BRUNNEN

4

HAUS VON SCHWESTER LUCIA
UND HAUS DER HEILIGEN
FRANCISCO UND JACINTA MARTO



1

DENKMAL IN VALINHOS



Ich beginne meinen Weg: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen!“.

Ich bin ein Pilger. Als *Mann/Frau auf dem Weg* lebe ich das ständige Abenteuer des Aufbruchs, das sich auf einem Weg konkretisiert, den es zu empfangen und zu erleben gilt, auf physischer und/oder spiritueller Ebene. Dabei werde ich von der Hoffnung auf ein Versprechen getragen und lebe in Erwartung einer Ankunft. Vor dem Horizont eines endgültigen Ziels öffne ich mich dem täglichen Staunen über jeden Aufbruch und jede Ankunft, das zu einer Etappe erneuerter Gnade wird und zum Hinweis auf diesen letzten, vollkommenen Horizont.

Heute lebe und erlebe ich dieses Pilgerdasein, indem ich es in der Wallfahrt zu jenen Orten konkretisiere, an denen die Spuren des neuen Lebens, zu dem Jacinta, Francisco und Lucia gerufen wurden, aufgetaucht sind. Ich komme als Pilger und beginne diesen Weg des Gebets an einem Ort, der in ausgezeichneter Weise von jener „Hoffnung spricht, die nicht zugrunde gehen lässt“ (Röm 5,5), und die von Gottes Herzen her über uns ausgegossen ist.

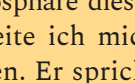
Hier, in Valinhos, empfangen die Hirtenkinder, die verhindert worden waren, an dem für den 13. August geplanten Treffen in der Cova da Iria teilzunehmen, am folgenden 19. August die unerwartete, wenn auch ersehnte Heimsuchung der Herrin des Himmels. Sie kommt den Kindern zur ihnen möglichen Zeit und am ihnen möglichen Ort fürsorglich entgegen. Ermutigt durch die freudige Erfahrung der drei Kinder mache auch ich mich bereit, im Glauben und in der Liebe die Hoffnung entgegenzunehmen, die von Gott kommt. Ich bin ein *Pilger der Hoffnung*.

Ich betrachte das friedvolle Antlitz der Muttergottesstatue. Es erinnert mich daran, dass die Hoffnung auf Gott wie ein fester Felsen ist, auf dem das Herz und das Leben gegründet werden können. Auf Gott meine Hoffnung setzen heißt mein Vertrauen in die Hände dessen legen, der mich in einzigartiger, unermesslicher, ewiger Weise liebt.

Nach einer Zeit der Stille mache ich mich auf den Weg in Richtung Loca do Cabeço.

2

LOCA DO CABEÇO



Umgeben von der friedlichen und sanft grünen Atmosphäre dieses Ortes und von der ihm innewohnenden Stille bereite ich mich darauf vor, innerlich auf die Stimme Gottes zu hören. Er spricht zu mir durch seinen Engel wie damals zu den Hirtenkindern, im Jahr 1916: „Fürchtet euch nicht! Ich bin der Engel des Friedens. Betet mit mir.“

Eine Zeit lang denke ich in betender Haltung über die Worte jenes Gebets nach, mit dem der Engel des Friedens die Seherkinder lehrte, ihr Herz immer mehr für Gott und für die anderen zu öffnen:

Mein Gott,
ich glaube an Dich, ich bete Dich an, ich hoffe auf Dich und ich liebe Dich.

Ich bitte Dich um Verzeihung
für jene, die an Dich nicht glauben, Dich nicht anbeten,
auf Dich nicht hoffen und Dich nicht lieben.

In einer Zeit, in der die Menschheit in Hoffnungslosigkeit versank, bekamen Jacinta, Francisco und Lucia die Mission zu bezeugen, dass Gott gegenwärtig ist, und zwar in liebevoller und barmherziger Weise, zu jeder Zeit und an jedem Ort, und dass er seine Nähe und Fürsorge umso mehr offenbart, je mehr wir seine Liebe zu vergessen scheinen.

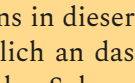
Ich denke an das *Heute* der Welt: Wie notwendig ist es nach wie vor, die rettende und heilende Liebe Gottes zu verkünden, die der wahre Grund unserer Hoffnung ist (vgl. 1 Petr 3,15)! Im Glauben beharrlich und der Liebe verpflichtet, erneuere ich meinen Entschluss, diese Hoffnung zu leben und zu verkünden, in der Erkenntnis, dass ich ein Kind Gottes und eine Schwester / ein Bruder aller bin.

Ich kann das Gebet des Engels wiederholen. In diesem Gebet werde ich daran erinnert, dass ich nur um eines gebeten werde: Gott über alles zu lieben und meinen Nächsten wie mich selbst.

Ich setze den Weg fort und gehe in Richtung des Dorfes Aljustrel. Dort mache ich einen ersten Halt am Arneiro-Brunnen.

3

ARNEIRO-BRUNNEN



„Die Herzen Jesu und Mariens haben Pläne der Barmherzigkeit für euch“, sagte der Engel des Friedens an dieser Stelle den drei Hirtenkindern.

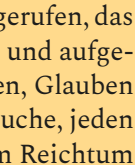
Das Heilige Jahr zu begehen bedeutet, diese Barmherzigkeit, die über die Menschheit ausgegossen wurde, in feierlichem Gedenken neu zu beherzigen. Wir sind berufen, uns in dieser Jubiläumszeit als Gesamtkirche dankbar und festlich an das Leiden, den Tod und die Auferstehung Christi, des Sohnes Gottes, der „für uns und zu unserem Heil“ Mensch geworden ist — an den höchsten Gipfel der göttlichen Barmherzigkeit — zu erinnern.

Be-herzigen heißt „zum Herzen bringen, zurückbringen“. Ich erinnere mich an das mir geschenkte Heil und beherzige es; ich bereite mich darauf vor, es *erneut* und *auf neue Weise anzunehmen* und mein Herz, das heißt mein ganzes Wesen, mein ganzes Leben für die Liebe Gottes zu öffnen.

An diesem Ort, wo ich wie die Hirtenkinder eingeladen bin, mich nicht nur persönlich dem Heil zu öffnen, sondern mich auch mit dem Erlösungswerk Christi für jede Frau und jeden Mann zu verbinden, drücke ich vor Gott den Wunsch aus, mich wie Jesus aus Liebe ganz hinzugeben. In der Bereitschaft, mich Gott und den anderen hinzugeben, werden Wege geöffnet, das Evangelium in mir und in vielen Menschen zu verlebendigen.

4

HAUS VON SCHWESTER LUCIA UND HAUS DER HEILIGEN FRANCISCO UND JACINTA MARTO



Ich betrachte diese Orte, die zu mir vom täglichen Leben der Hirtenkinder sprechen und auf ihre Wurzeln hinweisen.

In diesen Häusern, in denen einst jeweils Lucia im einen und Francisco und Jacinta im anderen lebten, bin ich aufgerufen, das familiäre Umfeld zu betrachten, in dem sie geboren und aufgewachsen sind und in dem sie gelernt haben, zu lieben, Glauben zu empfangen und Hoffnung zu verkünden. Ich versuche, jeden Raum mit meinem Blick wahrzunehmen, erfüllt vom Reichtum ihres Zeugnisses.

Im geistlichen Profil eines jeden Sehers von Fatima finde ich die Spuren des Antlitzes Christi, nach dessen Herzen sie vom Engel und von der Muttergottes gelernt haben, ihre eigenen Herzen zu formen.

Zum Abschluss meines kontemplativen Besuchs schließe ich mich der ganzen Kirche im Gebet für das Jubiläum 2025 an, rufe Gott, den Vater, die Quelle allen Segens, an und vertraue ihm mein Leben, das Leben der Kirche, das Leben der Welt an.

Vater im Himmel,
der Glaube, den du uns in deinem Sohn
Jesus Christus, unserem Bruder, geschenkt hast,
und die Flamme der Nächstenliebe,
die der Heilige Geist in unsere Herzen gießt,
erwecke in uns die selige Hoffnung
für die Ankunft deines Reiches.
Möge deine Gnade uns zu
fleißigen Säulen des Samens des Evangeliums verwandeln,
möge die Menschheit und der Kosmos auferstehen
in zuversichtlicher Erwartung
des neuen Himmels und der neuen Erde,
wenn die Mächte des Bösen besiegt sein werden
und deine Herrlichkeit für immer offenbart werden wird.
Möge die Gnade des Jubiläums
in uns Pilgern der Hoffnung
die Sehnsucht nach den himmlischen Gütern erwecken
und über die ganze Welt
die Freude und den Frieden
unseres Erlösers gießen.
Dir, gesegneter Gott in alle Zeit
sei Lob und Ehre in Ewigkeit.
Amen.